

Heribert Eschenbruch

Jahresbericht 2009 / 2010

Themenschwerpunkte der letzten Periode waren:

1. Organisation und Aufwand Winterdienst

Durch eine Erhebung haben wir festgestellt, dass der Winterdienst als Anliegerpflicht sowie innerhalb von Grünanlagen und Friedhöfen in den Kommunen sehr unterschiedlich geregelt ist. So weichen die täglichen Zeiten der Räumpflicht, z.B. werktags von 8.00 - 20.00 Uhr, in den verschiedenen Ländergesetzgebungen voneinander ab. Auch ist unterschiedlich beschrieben, wann mit der Räumung begonnen werden muss bzw. diese fertig gestellt sein muss.

Die Einsatzzeiten der Mitarbeiter beginnen je nach Regelung zwischen 5.00 Uhr und 7.45 Uhr. Da der Winterdienst bis ca. 20.00 Uhr gewährleistet werden muss, können Probleme mit der zulässigen Arbeitszeit und den Rufbereitschaften entstehen.

Je nach Regelung können die Kosten zwischen 1,50-5,00€ pro lfm pro Jahr betragen. Der günstige Preis lässt sich aber nur durch pragmatische Lösungen erreichen.

2. Kosten der Grünflächenunterhaltung im Vergleich zu Privaten

In Bremen wurde über fünf Jahre eine Überprüfung der Aufwände für die Grünflächenunterhaltung im Vergleich zu privaten Anbietern durchgeführt. Dazu wurden verschiedene Grünanlagen von Externen an den Regiebetrieb und Private vergeben. Die Aufgaben wurden umfangreich, z. B. incl. der Verkehrssicherungspflicht vergeben. Das durch einen Wirtschaftsprüfer festgestellte Ergebnis war, dass der Eigenbetrieb Stadtgrün im Nettovergleich 3% teurer war als die Privaten, unter Berücksichtigung der MWST jedoch 16% günstiger für die kommunalen Auftraggeber ist.

3. Baumkontrollen, Gelbdruck der Richtlinie

Die Richtlinie zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen ist als Gelbdruck überarbeitet worden. Der Arbeitskreis hat zu einigen Stellen Einspruch erhoben. Die Änderungsvorschläge sollen dazu führen, die Umsetzung der Richtlinie in der Praxis klarer und einfacher zu machen, d. h. mehr Rechtsicherheit und weniger Aufwand zu erlangen. Die knappen Mittel der Kommunen können so sinnvoller in eine intensivere Pflege für die Bäume fließen.

Weiter wurde bei der 2. Sitzung der Fachkommission „Friedhof und Stadtgrün“ beim DST in Frankfurt mit dem AK Stadtbäume vereinbart, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Beispiele der Umsetzung zusammenstellen und weitere Modelle entwickeln soll (best practise).

Der Aufwand für die Baumkontrollen ist in den Kommunen sehr unterschiedlich. Für die Ersterfassung für ein digitales Baumkataster werden 4 bis 12 Minuten pro Baum angegeben. Der Zeitaufwand für die Regelkontrolle liegt bei 1,3 bis 7 Minuten pro Baum. Dass die Werte soweit auseinander liegen, ist neben dem Alter und dem Zustand der Bäume stark von der Art und Weise der Organisation und Dokumentation der Kontrollen abhängig. Werden die Kontrollen mit dem eigenen Personal aus den örtlichen Pflegebereichen durchgeführt, ist der Aufwand durch die alltägliche Kenntnis der Bäume in der Regel geringer.

Auch soll die Eingruppierung der Baumkontrolleure Thema dieser neuen Arbeitsgruppe sein. Für die Regelkontrolle können qualifizierte Gärtner der Gruppe TVÖD 5-6 eingesetzt werden.

4. Die Weiterentwicklung des GRIS, betriebswirtschaftliche Software, die Steuerung, der Einkauf und die Wartung von Maschinen und Geräten und viele Rechtsfragen waren die weiteren Themen des Arbeitskreises.

Ich danke allen Mitgliedern des Arbeitskreises für die rege und gute Zusammenarbeit.